



Helferdank in Würzburg

Die zahlreichen Helfer der *Bürgerhilfe* leisten ihre vielfältigen Dienste ehrenamtlich und unentgeltlich. Für die Engagiertesten unter ihnen gibt es jedes Jahr eine Anerkennung in Form eines „Helferdank“-Ausfluges. Dieser führte diesmal nach Würzburg. Natürlich kennen die meisten diese Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten, dennoch war dieser Tag etwas Besonderes. Dank gründlicher Vorbereitung versorgten Carmen und Joachim Rechholz die Fahrtteilnehmer bereits während der Busfahrt mit vielen Informationen über Geschichte und Kultur Würzburgs.

Bei der Führung durch die Residenz standen natürlich die grandiosen Deckenfresken im Gartensaal, das weltberühmte Werk Tiepolos im Treppenhaus von Balthasar Neumann sowie der prächtige Kaisersaal im Mittelpunkt. Darüber hinaus beeindruckten die Besucher der „Weiße Saal“ mit seiner überreichen Stuckverzierung, eine Schöpfung von Antonio Giuseppe Bossi, sowie die kostbar ausgestatteten Prunkräume und besonders das Spiegelkabinett mit seinen kunstvollen Hinterglasmalereien.

Beim Gang durch die Stadt zur Alten Mainbrücke erlebte man das Flair einer pulsierenden Universitätsstadt: es war der erste Tag des Wintersemesters, die Straßen wimmelten von Studenten. In der Alten Mainmühle halfen Kaffee und Kuchen, aufkommenden Hunger vorerst zu zähmen. Die Alte Mainbrücke, an welche das Restaurant mit seiner Aussichtsterrasse angebaut ist, erinnert mit ihren Statuen von Heiligen und ehemaligen Bischöfen an die Karlsbrücke in Prag. Sehr gerne hätte man es anderen Touristen gleichgetan, hier bei bestem Spätsommerwetter ein Gläschen Frankenwein zu genießen, aber das „Pflichtprogramm“ hatte Priorität. Hier startete man zum nächsten Programmpunkt, einer Stadtführung durch kundige und eloquente Führer. Diese brachten ihren Gästen weitere Schätze ihrer Stadt näher: den Dom St. Kilian, Bauelemente aus Romanik, Spätgotik und Barock erzählen von der wechselvollen Geschichte, die Marienkapelle, das „Lusamgärtchen“, ein idyllischer efeugrüner Ort mit dem Grabmal des Minnesängers Walther von der Vogelweide.

Das Historische Rathaus stammt aus mehreren Stilepochen. In ihm ist ein Modell der Stadt zu sehen, wie diese nach einem nur siebzehnminütigen Bombardement am 16. März 1945 darniederlag. Dieser Bombenangriff zerstörte viele historische Gebäude, von denen einige, wie das „Haus zum Falken“ mit seiner reichverzierten Rokoko-Stuckfassade, hervorragend wieder aufgebaut worden sind.

Nach den vielen kulturellen Genüssen kam dann das Abendessen im Bürgerspital gerade recht. Eine besondere Speise- und Weinkarte für die Helfergruppe sorgte für einen genussreichen Ausklang dieses schönen Ausflugs.

Während der Heimreise im Bus gab es dann noch viele Dankeschöns: an Hans-Joachim Legorjé, an das Ehepaar Rechholz für die perfekte Organisation und schließlich der Dank der Helfer für die „Helferdank“-Fahrt.